

Die Entwicklung des Chemieclusters in Sachsen-Anhalt : erfolgreiche Ansätze für die Kooperation von Politik und Wirtschaft zur Förderung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit

The development of the chemical cluster in Saxony-Anhalt : successful approaches for the cooperation between politics and industry for the support of innovation and competitiveness

Dr. Gunthard Bratzke, isw Institut gGmbH

I. Chemieindustrie Mitteldeutschlands – Positionsbestimmung

- Die Restrukturierung der Großstandorte der Chemischen Industrie kann weitestgehend als abgeschlossen betrachtet werden.
- Damit sind die politischen Zusagen zur Unterstützung des Strukturwandels der Chemischen Industrie weitgehend eingelöst.
- Im Zuge des Strukturwandels der Chemieindustrie Mitteldeutschlands konnte beim Umweltschutz der fortgeschrittenste Stand der Technik erreicht werden.
- Die Chemiestandorte verfügen über eine weitgehend modernisierte, hochwertige Infrastruktur.
- Das Know-how und die Technologieverfügbarkeit an den Standorten schaffen ein gesundes Klima für Innovationen und Netzwerke.

- Strukturprägende Großinvestitionen von erheblicher Bedeutung für das Entstehen bzw. die Ansiedlung leistungsfähiger klein- und mittelständischer Unternehmen.
- Neue Entwicklungsphase der Chemiestandorte mit Weichenstellungen: Von der bisherigen Aufgabe der „Restrukturierung“ hin zur „Weiterentwicklung“ der Standorte.

Fazit:

- ☞ **Die innovativen Ansätze der Chemieparkentwicklung Mitteldeutschlands und die herausgebildeten Kompetenzen im Chemieparkmanagement sind heute ein Wettbewerbsfaktor, den es im Interesse der Erhöhung regionaler Wirtschaftsentwicklung zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt.**

II. Verstärkte strukturprägende Bedeutung der Chemie

- Die Chemische Industrie hat sich angesichts der hohen Entwicklungsdynamik zu einer der strukturprägenden Branchen Sachsen-Anhalts und Sachsens entwickelt.
- Rund 50 Prozent der Chemieproduktion der Neuen Bundesländer wird in Sachsen-Anhalt erbracht.
- Impulse in Richtung regionaler Ausstrahlung und Innovation nehmen zu.
- Etablierung wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen sowie zur Entwicklung innovationsorientierter Netzwerkstrukturen.
- Herausbildung eines Clusters Chemie / Kunststoffverarbeitung in Mitteldeutschland.

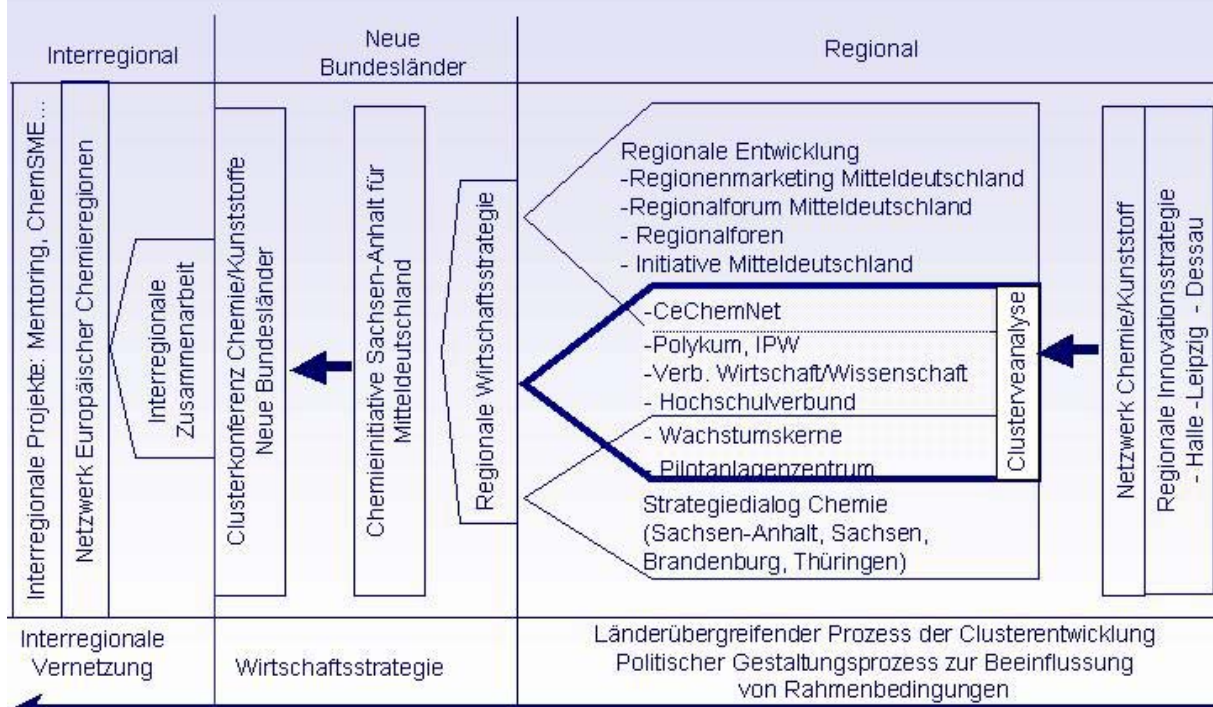
III. Chancen für die Weiterentwicklung

- Für eine nachhaltige Entwicklung der Chemiestandorte gilt es, die gegebene Infrastruktur mit mehr Geschäft zu füllen (Verstärktes Engagement vorhandener Investoren / Neuansiedlungen).
- Ableiten von Handlungsmustern für innovative Lösungen der Standortentwicklung / Kompetenzen bei der Restrukturierung und Privatisierung großer Chemiestandorte als Wettbewerbsfaktor zur Verbesserung der Marktchancen / Zusammenarbeit der Chemieparks im Projekt CeChemNet.
- Zielgerichtete Gestaltung der Rahmenbedingungen für die Standortentwicklung / Verbesserung der Rohstoffverfügbarkeit durch zusätzliche Crackerkapazität und Pipelineanbindung.
- Verbindung der Potenziale des Clusters Chemische Industrie mit denen der Automobilindustrie als regionaler Wachstumsfaktor Mitteldeutschland.

- Begleitung des Innovationsprozesses durch die Entwicklung von Netzwerken Wirtschaft / Wissenschaft und durch die Ansiedlung bzw. den Aufbau von Instituten / u. a. Kompetenznetzwerk / Chemiegeprägte Innovationslandschaft Mitteldeutschland.
- Mobilisierung international wahrnehmbarer Kompetenzen im Innovationsbereich als Ansatz, weitere Unternehmen anzusiedeln bzw. Forschungskapazitäten in Mitteldeutschland auszubauen.
- Aufbau eines europäischen Netzwerkes von Chemieregionen als Chance im Rahmen der EU-Erweiterung / Mitteldeutsche Chemiestandorte im Zentrum des erweiterten Europas.
- Verstetigung von CeChemNet als Kooperationsplattform der Chemiestandorte / Chemieparks Mitteldeutschland.
- Länderübergreifende Bündelung der Kräfte (Wirtschaft, Politik, Kommunen, Wissenschaft) zur Umsetzung einer zukunftsorientierten Vision der Entwicklung Mitteldeutschland zu einer der führenden Chemieregionen in Europa.

IV. Clusterprozess Chemie/Kunststoffe

- Strategiedialog mit den Landesregierungen Sachsen-Anhalt, Sachsen, Brandenburg und zukünftig Thüringen
- Netzwerk der Chemiestandorte CeChemNet
- PolyKum
- Netzwerk der Europäischen Chemieregionen ECRN



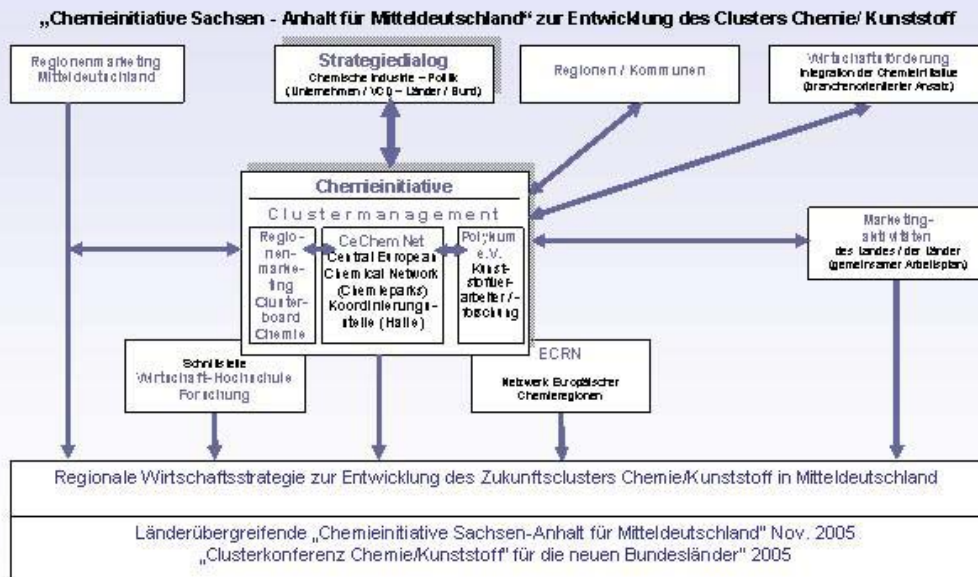
Cluster Chemie/Kunststoff Mitteledeutschland

V. „Strategiedialog Chemie“ zwischen Landesregierung und Chemischer Industrie

- Identifikation von Schwerpunktaufgaben für die weitere Entwicklung der Chemie
- Regelmäßiges Treffen zwischen Landesregierung und Chemischer Industrie auf Basis gemeinsam abgestimmter Tagesordnung
- Bildung von zeitweiligen Arbeitsgruppen (z. B. REACH)
- Aktive Einflußnahme auf wirtschafts-, arbeitsmarkt- und umweltpolitische Positionsbestimmungen des Landes
- Dokumentation der Arbeit; Arbeitsplan; Evaluation des Dialogprozesses und seiner Ergebnisse
- Integration der Sozialpartner (VCI, IG BCE)

VI. Von der Regionalen Innovationsstrategie zur länderübergreifenden regionalen Wirtschaftsstrategie: Die Chemieinitiative

- 1995 – 1998 RIS Halle-Leipzig-Dessau
- Netzwerk Chemie Kunststofftechnik bis 2001
- Clusterprozess Chemie / Kunststoffe
- 2004 Chemieinitiative für Mitteldeutschland als Regionale Wirtschaftsstrategie
- Ende 2005: Clusterkonferenz Chemie / Kunststoffe Neue Länder



Schwerpunkthemen aus Sicht der Wirtschaft

1. Clusterentwicklung

- Länderübergreifend für interessierte und engagierte Unternehmen und Forschungseinrichtungen
- Clusterprozess zur Vorbereitung einer Branchenkonferenz Chemie/Kunststoffe für die neuen Bundesländer im Jahr 2005

2. Wirtschaftsförderung zur Unterstützung des Clusters

3. Infrastrukturelle Rahmenbedingungen

4. Nachhaltige Sicherung der Rohstoffbasis

5. Interregionale Kooperation – u.a. Netzwerk der Europäischen Chemieregionen

6. Forschungsschwerpunkt Chemie-Kunststoff

- *Forschungsförderung durch Innovationszulage*
- *Schwerpunktsetzung bei Hochschulstrukturreform Beispiel: anwendungsorientierte Materialwissenschaft mit Verarbeitungstechnik*
- *Fraunhofer Pilotanlagenzentrum für Polymersynthese und -verarbeitung*

7. Sicherung der Humanressourcen

8. Gemeinsames Marketing

**Mitteldeutschland wird wieder ein
Kompetenzzentrum der
Chemischen Industrie und der
Kunststoffverarbeitung werden**

ECRN - European Chemical Regions Network

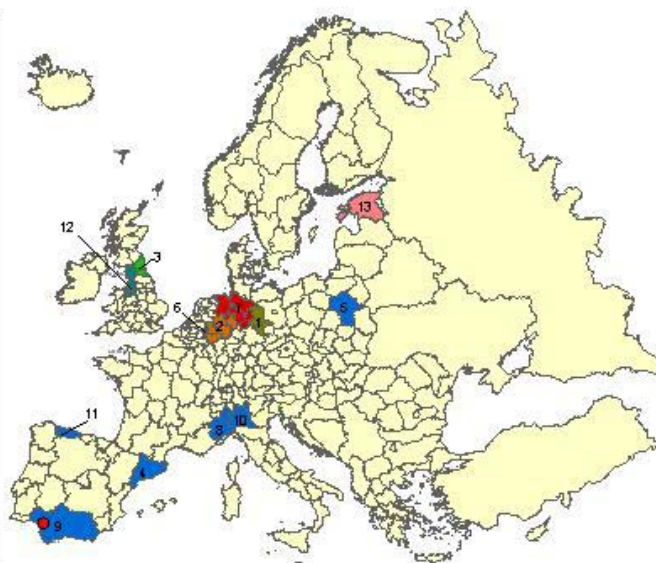
- Sachsen-Anhalt übernimmt Führungsrolle
- Artikulation von regionalen Interessen auf Europäischer Ebene (Positionierung REACH)
- Initiierung des interregionalen Erfahrungsaustausches und nachhaltigen Partnerschaften zwischen Chemieregionen (Who is Who, Studien, neue Projekte)
- 13 Regionen aus 7 Staaten – Erweiterung durch Aufbau einer eigenen Rechtspersönlichkeit
- 3. Europäischer Kongress der Chemieregionen am 6. Oktober 2005 in Mailand



www.ecrn.net

European Chemical Regions Network - Map of Partners

1. Saxony-Anhalt (D)
2. Northrhine-Westphalia (D)
3. Tees Valley (UK)
4. Catalunya (ES)
5. Masovia (PL)
6. Limburg (NL)
7. Lower Saxony (D)
8. Piemonte (I)
9. Huelva (ES)
10. Lombardie (I)
11. Asturias (ES)
12. Cheshire (UK)
13. Estonia (EE)



isw - Grafik

MentorChem



- Beitrag zur Einbindung des Clusters Chemie/Kunststoffe in internationale Netzwerke
- Vertiefung des interregionalen Erfahrungsaustausches am Beispiel von Chemieparkentwicklung (CeChemNet – AIQPA)
- Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung des Chemieclusters auf Basis von Europäischen best-practice (Chemieinitiative)
- Internationalisierung der Forschungsaktivitäten im Chemiebereich – Identifizierung und Darstellung von Kompetenzen
- Herausstellung von erfolgreichen Politikansätzen zur Entwicklung von Chemieregionen – Verbreitung und Mainstreaming
- Nachhaltige Partnerschaft für zukünftige Kooperationen